

Über allem schwebt Herbolzheimers Geist

Teilnehmer der European Jazz Academy spielen in der Bundesakademie Big-Band-Jazz

Von Cornelia Addicks

TROSSINGEN - Bigband-Musik im Stil von Peter Herbolzheimer ist am Freitagabend in der Bundesakademie erklingen. Das Konzert unter der erfahrenen Leitung von John Ruocco und Erik von Lier bildete den Abschluss der diesjährigen European Jazz Academy.

Ein ansprechendes Programm aus 19 bigband-tauglichen Stücken: Standards, zum Teil von Herbolzheimer arrangiert oder eigene Kompositionen des 2010 verstorbenen Initiators hatten die drei Ensembles für den Abend einstudiert. Den Auftakt machte die „Greyhair Convention“, wobei sich die erfahrenen Hasen aber von zahlreichen „Jungen“ unterstützen ließen. Nach dem flotten „Begin the Beguine“, dem tonstarken „Heartland“ und „Filibuster“ mit den bemerkenswerten Bläsersoli bot die Umsetzung von „Die kleine Stadt will schlafen geh'n“ eine Verschnaufpause.

John Ruocco, vor Kurzem 60 geworden, widmete dieses Stück mit den gedämpften Trompeten der Gaststadt Trossingen. Mit seiner teilweise gemurmelten Moderation sorgte die weißhaarige Amerikaner im knallbunten Hawaiihemd für Amüsement bei den Musikern und beim Publikum. Den einzigen Teil-



Den Auftakt zum Big-Band-Konzert machten die erfahrenen Hasen der „Greyhair Convention.“

FOTO: CORNELIA ADDICKS

nehmer aus der Region, den Villinger Saxofonisten Florian Glatz, pries Ruocco als „Angel“, der viel zum glatten Ablauf der „Academy“ beigetragen

habe. Auch Latin-Jazz stand auf dem Programm, wobei besonders das himmelstürmende Trompetensolo von Stefan Schäfer im „Mambo para

ti“ für Zwischenapplaus sorgte.

Genau ein Viertel der 44 Teilnehmer aus fünf Nationen war weiblich. Bemerkenswerterweise war die Perkussion dieses Mal ganz in „zarter“ Hand: Christina Neddens aus Hannover und die Schwäbin Angela Requena Fuentes sorgten für den spritzigen Takt.

Junge Meister zeigen im zweiten Teil ihr Können

Im zweiten Konzertteil zeigte die junge „Masterclass“ ihr Können, der niederländische Bassposaunist Erik van Lier gab die Einsätze: „a-one, two, one, two, three“ und hüpfte beim ekstatischen „Blues in John“ vor Begeisterung. Das Stück wurde von Christian Mews geschrieben, einem Teilnehmer des dritten Kursensembles, den „MasterBirds“. Die fünf jungen Vokalisten summten, scatteten und trällerten Oldies wie „Hallo, kleines Fräulein“ und „My funny Valentine“. Vielstimmig und a cappella erklang das Weihnachtslied „A Child is born“.

Agierten die Bläser beim „Frosted black“ zurückhaltend und seriös, vergaßen sie beim „Blues in Latin“, dass sie nur in einem Saal, nicht in einer großen Halle spielten: Sie pusteten die Zuhörer fast von den Stühlen. - Und über allem schwebte der Geist Herbolzheimers.